

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Verband der Judaisten in Deutschland e.V. Newsletter Oktober 2020

Inhalt

Aus dem Verband

- Aktuelles
- Ankündigung Mitgliederversammlung
- Neue Mitglieder
- Bitte um Bildmaterial für Verbandswebsite
- Bitte um Information bei geänderten Daten unserer Mitglieder

Aus laufender Forschung

Fachgeschichte(n)

Aktuelles

- Call for Papers
- Tagungen und andere Veranstaltungen
- Stellen und Stipendien
- Neuerscheinungen und Publikationen

Aus dem Verband

Liebe Verbandsmitglieder,

bitte senden Sie uns auch weiterhin aktuelle Ankündigungen zu Tagungen, Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Stipendien, Calls for Papers und Neuerscheinungen an vorstand@judaistik.eu. Diese werden dann unmittelbar auf der [Verbandswebsite](#) sowie auf unserer [Facebookseite](#) veröffentlicht.

Der nächste Newsletter wird Anfang Januar 2021 erscheinen. Redaktionsschluss hierfür wird der 18. Dezember 2020 sein.

Wir wünschen allen eine gute Gesundheit und alles Gute,
Ronny Vollandt, Hanna Liss, Marion Aprotroot, Saskia Dönitz und Ulrike Hirschfelder

Aktuelles

Bitte vormerken: Die Verbandstagung "Teaching Judaism" wird am 5./6. April 2022 in München stattfinden.

Ankündigung Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes wird online am 25. Oktober 2020 um 14 Uhr stattfinden. Die Einladung mit weiteren Informationen wurde bereits separat an alle Mitglieder versandt.

Neue Mitglieder

Hanna-Barbara Rost M.A.
Hannah-Lea Wasserfuhr M.A.

Bitte um Bildmaterial für die Verbandswebsite

Der Vorstand überarbeitet gerade die Internetpräsenz des Verbandes. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie aus ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkten und -projekten Bildmaterial zur Verfügung stellen könnten, um diese auf unserer Verbandswebsite einzubinden (Handschriften, Drucke, weitere Artefakte, etc.). Wichtig ist, dass entweder alle Bildrechte bei Ihnen liegen oder die Abbildungen Public Domain sind. Das Bildmaterial können Sie sehr gerne einfach auf der folgenden Website hochladen (<https://heibox.uni-heidelberg.de/u/d/35563f64510047fe8913>), wobei wir Sie gleichzeitig um eine kurze Email mit der Nennung des/der Dateinamen(s) bitten und Details zu der Urheberrechten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte um Information bei geänderten Daten unserer Mitglieder

Ändern sich Ihre Institutsanbindung, Ihre Kontaktdaten oder Ihre Kontoverbindung, denken Sie bitte daran, aktualisierte Daten an unsere Schatzmeisterin Marion Aprotroot (aprotroot@phil.hhu.de) sowie ggf. auch an die Redaktion des Newsletters (vorstand@judaistik.eu) zu schicken. Besten Dank!

nach oben ↑

Aus laufender Forschung

Shemarya ha-Iqriti und der intellektuelle Kosmos der byzantinischen Juden im 14. Jahrhundert

Gefördert von der DFG 2016-2019, Goethe Universität Frankfurt, Dr. Saskia Dönitz





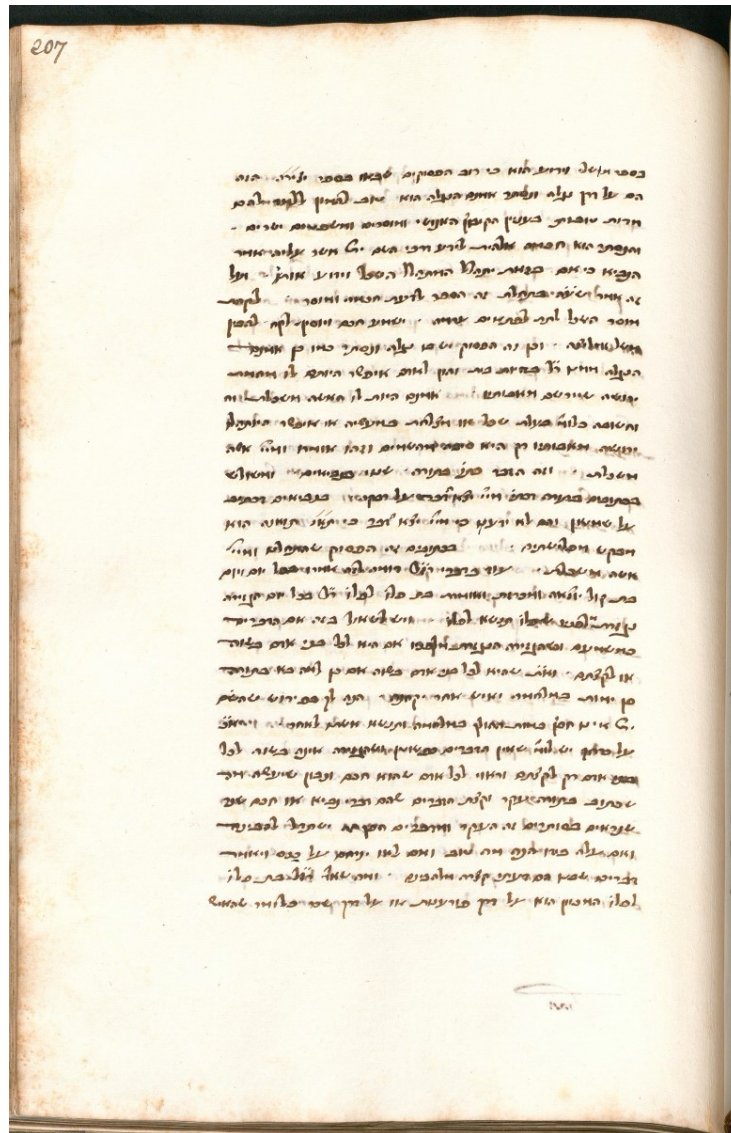
Karte von Negroponte (1597), Giacomo Franco (© peacay, CC BY 2.0)

Die Geschichte der Juden in Byzanz im hohen und späten Mittelalter ist – trotz neuerer Forschungsvorhaben in Israel und in Europa – ein wenig beachtetes Forschungsfeld. Dies ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass Konstantinopel zwischen dem 9. und dem 15. Jahrhundert eine führende Metropole im Kunst und Kultur darstellte. Im Rahmen aktueller Diskussionen um und Perspektiven auf die mittelalterliche jüdische Geschichte bietet Byzanz einen alternativen Raum zu Ashkenaz, Zarfat und Sefarad.

Interessanterweise ähnelte die Lebenssituation der byzantinischen Juden derjenigen in Al-Andalus, sowohl politisch als auch sozial-kulturell, und das, obwohl es sich bei Mehrheitsgesellschaft und Obrigkeit um eine christliche handelte. Hier eröffnen sich besonders mit Blick auf die Voraussetzungen und Bedingungen des jüdisch-christlichen Verhältnisses anders gelagerte Vergleichsmöglichkeiten zum klassisch betrachteten Kontrast Ashkenaz-Sefarad.

Byzanz bietet jedoch noch mehr. Nach dem Handschriftensurvey des IMHM in Jerusalem wurden ca. 10% der bisher erfassten, datierten und katalogisierten mittelalterlichen hebräischen Handschriften in diesem Raum erstellt. Eine umfassende Bearbeitung dieses Konvoluts steht noch aus und ist bisher erst punktuell erfolgt (siehe die Arbeiten von Golda Akhiezer, Giacomo Corazzol und natürlich Malachi Beit-Arié). Einen großen Teil dieser Sammlung konstituieren wissenschaftliche und kabbalistische Texte, deren Bedeutung im Rahmen der jüdischen mittelalterlichen Kulturgeschichte noch der entsprechenden Untersuchung harret (siehe Moshe Idel zur Kabbala in Byzanz). Einen Beitrag zu diesem Vorhaben leistet ein an der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführtes Projekt zu den Werken des Shemarya ha-Iqriti (ca. 1265-1360), dessen Lebensmittelpunkt die unter venezianischer Herrschaft stehende Hafenstadt Negroponte auf Euböa (heute Chalkis) war. Das überlieferte oeuvre des Shemarya umfasst sowohl Exegese als auch philosophische Traktate und Poesie. Im Rahmen des Projektes wurden vor allem die bisher weniger diskutierten und publizierten Schriften bearbeitet, d.h. unpublizierte Texte wurden ediert, bereits gedruckte Werke inhaltlich eingehender diskutiert. In seinen exegetischen Werken stützt sich Shemarya zum einem auf den rationalen Ansatz des Abraham ibn Ezra und auf den philosophisch-allegorischen Ansatz des Maimonides zum anderen. In der inhaltlichen Auseinandersetzung zeigt er eine deutlich kritische Haltung gegenüber diesen beiden einflussreichen mittelalterlichen Persönlichkeiten. Shemarya entwickelt seine eigenen Ideen, insbesondere hinsichtlich zentraler Themen wie der menschlichen Seele oder der Schöpfung in den zeitgenössischen postmaimonidischen Diskursen. Diese skeptische Einstellung gegenüber den Vorgängern wurde zuletzt auch für andere mittelalterliche byzantinische

Autoren festgestellt (siehe Eric Lawee).



BSB Cod.Hebr.24: Shemaryas Auslegung von Prov 19:14

Darüber hinaus interagiert Shemarya mit seinem christlich-byzantinischen Umfeld. Im seinem Esther-Kommentar reflektiert er polemisch die Virginität Marias und die Rolle Jesu als Sohn Gottes. In seinen Texten scheint eine jüdische Gelehrtenpersönlichkeit durch, die sich selbstbewusst und originell an den zeitgenössischen Diskursen über die Rolle der Philosophie im Judentum sowie an der Auseinandersetzung um die Deutungshoheit der Hebräischen Bibel beteiligte. Schließlich war Shemarya eng mit der jüdischen exegetischen und poetischen Tradition aus Ägypten vernetzt, seine exegetischen Werke widmete er später jedoch dem wissenschaftlich und philosophisch interessierten König von Neapel, Robert von Anjou. Anhand dieser gegensätzlichen Ausrichtungen zeigt sich die Rolle des byzantinischen Reiches als Knotenpunkt auch des jüdischen Kultur- und Wissenstransfers.

Die Projektergebnisse werden in einer Monographie zusammengefasst und publiziert, geplantes Erscheinungsjahr: 2022.

Dr. Saskia Dönitz
doenitz@em.uni-frankfurt.de
https://www.uni-frankfurt.de/43117251/Dr__Saskia_Dönitz

Fachgeschichte(n)

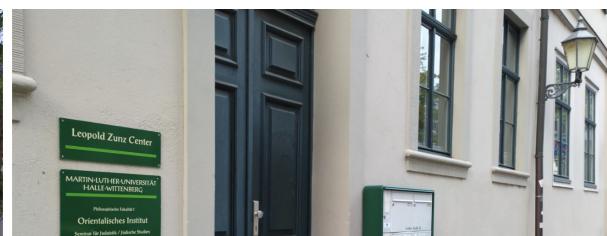
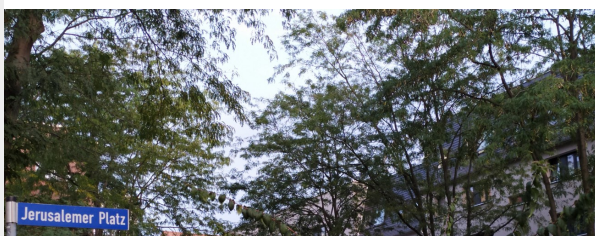
Das Seminar für Judaistik/Jüdische Studien in Halle (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)



Als eigenständiges Seminar wurde die Judaistik/Jüdische Studien im Jahr 1992 an der Universität Halle-Wittenberg eingerichtet. Es befindet sich im Zentrum der Stadt in der Nähe des historischen Franckeplatzes. Das Seminar gehört zum Orientalischen Institut, in welchem sich auch die größte Sammlung orientalischer Fachliteratur in Deutschland befindet (Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, DMG). Es steht in engem Austausch mit der Jüdischen Gemeinde, ist intensiv an der Planung der jährlichen Jüdischen Kulturtage in Halle beteiligt und engagiert sich im Bereich der Antisemitismusbekämpfung in Sachsen Anhalt.

Am Seminar für Judaistik/Jüdische Studien in Halle kann der Bachelor of Arts (2-Fach) und der Master of Arts (2-Fach) erworben werden. Eine Besonderheit bildet der Nahost-Studiengang (BA), der das Seminar der Judaistik / Jüdische Studien sowohl in der Lehre als auch in der Forschung eng mit den entsprechenden Seminaren des Orientalischen Instituts verbindet (Arabistik / Islamwissenschaft und Christlicher Orient). Der Schwerpunkt dieses Studiengangs auf dem Erlernen der Sprachen Hebräisch, Ivrit und Arabisch - weitere Sprachen sind optional - eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, sich mit Hilfe von entsprechenden Quellen zu aktuellen kulturellen, politischen und religiösen Fragen sowohl aus jüdischer als auch aus muslimischer Sicht eine Meinung zu bilden. Dieses multiperspektivische Interesse verfolgt auch die institutseigene Vortragsreihe der Nahost-Debatten.

Die beiden ersten Lehrstuhlinhaber*innen waren Frau Prof. Eveline Goodman-Thau und ab 1997 Herr Prof. Guisepppe Veltri. Seitdem verbindet der Forschungshorizont des Seminars philologische mit kulturwissenschaftlichen Methoden zu einem multidisziplinären Ansatz. Seit der Neubesetzung des Lehrstuhls im April 2019 profiliert sich das Seminar neben seinem traditionellen Schwerpunkt im aschkenasischen Raum auch im Bereich der Sefarden/Mizrachim in Nordafrika, Israel und dem Mittleren Osten. Dieses Interesse am jüdischen Blick aus dem Süden auf Europa bringt es mit sich, dass einer postkolonialen Revision der Methoden der Judaistik / Jüdische Studien große Aufmerksamkeit beigemessen wird.





Konkret wird am Institut zur mittelalterlichen hebräisch-arabischen Grammatik (Jens Kotjatko-Reeb) und zur frühneuzeitlichen jiddischen Literatur wie auch zu aschkenasischen und sefardischen Musiktraditionen gelehrt und geforscht (Dr. Diana Matut). Zum Forschungsprofil gehört weiterhin die jüdische Mystik, die durch zwei DFG-Projekte zum kabbalistischen Traktat Keter Shem Tov und zum Werk R. Moses Zacutos vertreten ist (apl. Prof. Gerold Necker). Ein viertes Themenfeld umfasst das Jüdische Denken in Mittelalter und Neuzeit - insbesondere den Nachweis der Existenz einer eigenständigen sefardischen Haskala im 19. Jahrhundert in Nordafrika, dem Yishuv/Palästina und dem Mittleren Osten (Prof. Dr. Ottfried Fraise).

Das Seminar kooperiert mit inner-universitären Einrichtungen (Institut für Informatik, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, IZEA, Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung, IZP, Lehrstuhl für öffentliches Recht) sowie außeruniversitären Partnern (Ben Gurion University, Tel Aviv University, Oxford University). Ihm angegliedert ist das 1998 gegründete Leopold-Zunz-Zentrum, welches bis 2015 zahlreiche Konferenzen wie auch die Redaktion und Herausgabe des EAJS Newsletters und der Verbandszeitschrift der European Association for Jewish Studies (Oxford) beheimatet hat. Momentan erfährt es eine Neuausrichtung.

Prof. Dr. Ottfried Fraise
ottfried.fraise@judaistik.uni-halle.de
<https://www.judaistik.uni-halle.de>

nach oben ↑

Aktuelles

Call for Papers

07.12.2020, 09:00–16:30 Uhr (online), Shaar-Baab: Introductions in Hebrew manuscripts XII Journée d'étude doctorale en paléographie et diplomatiques hébraïques
Bewerbungsfrist: 09.10.2020

[Weitere Informationen](#)

Tagungen und andere Veranstaltungen

Forschungskolloquium Israel und der Nahe Osten

Eine virtuelle Veranstaltungsreihe des Zentrums für Israel-Studien (LMU München), organisiert von Prof. Dr. Michael Brenner und Dr. Daniel Mahla
Erstes Treffen: 17.11.2020, 18:00 Uhr

[Weitere Informationen](#); Anmeldung und Nachfragen bitte an: daniel.mahla@lmu.de.

Terminänderung: 15.–17. März 2021, Interdisziplinärer Workshop Haskala in Breslau: Joel Bri'l Löwes Schulschriften im Kontext (1791–1801)

Freie Universität Berlin

Organisation: Uta Lohmann (IGDJ Hamburg) und Kathrin Wittler (FU Berlin)

Stellen und Stipendien

[The Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies at the University of Pennsylvania Fellowship Opportunity](#)

Bewerbungsfrist: 12.10.2020

[Weitere Informationen](#)

[Maimonides Centre for Advanced Studies \(MCAS\), Universität Hamburg](#)

2 Doctoral Fellowships, 2 Postdoctoral Fellowships, and 7–9 Senior Fellowships – Topic: Language and Scepticism (2021–22)

Bewerbungsfrist: 10.12.2020

[Weitere Informationen](#)

Neuerscheinungen und Publikationen

Patrick B. Koch (Hrsg.), *Mysticism, Pietism, Morality. Ein Sonderheft des European Journal of Jewish Studies* 14.2 (2020).

Mit einer Einleitung von Patrick B. Koch und Beiträgen von Jeremy Phillip Brown (University of Notre Dame, Indiana), Elliot R. Wolfson (University of California Santa Barbara), Ilaria Briata (Universität Hamburg), Jonathan Garb (Hebräische Universität Jerusalem), Clémence Boulouque (Columbia University, New York) und Elke Morlok (Goethe-Universität Frankfurt). Eine digitale Version der Publikation finden sie auf der [Website von Brill](#).

Andreas Lehnardt (ed.), *European Genizah. Newly Discovered Hebrew Binding Fragments in Context*. European Genizah Texts and Studies 5, Leiden, Boston 2020.

[Weitere Informationen](#)

Andreas Lehnardt, *Katalog der hebräischen Einbandfragmente der Forschungsbibliothek Gotha. Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft*, Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha 4, Wiesbaden 2020. [Weitere Informationen](#)

[nach oben ↑](#)



Impressum

Verband der Judaisten in Deutschland e.V.

% Prof. Dr. Ronny Vollandt · Ludwig-Maximilians-Universität

Institut für den Nahen und Mittleren Osten

Veterinärstraße 1 · 80539 München

Bildnachweise: Bildnachweise: British Library, MS Add. 22413, f. 85 ([online](#))

Newsletter abbestellen